

KiSS-Syndrom

Die Kopfgelenke

Atlas = der erste Halswirbel, C1

Axis = der zweite Halswirbel, C2

Atlas und **Axis**, also der erste und zweite Halswirbel (Kopfgelenke) unterscheiden sich im Bau von den übrigen Halswirbeln.

Durch sie wird die Wirbelsäule gelenkig mit dem Schädel verbunden.

Der **Atlas**, der den Kopf trägt, besitzt keinen Wirbelkörper.

Er wird nach dem griechischen Gott Atlas, der nach der Sage die Säulen des Himmels gewölbes trug, benannt.

Schädelbasis, Atlas und Axis bilden mit den zugehörigen Weichteilen die Kopfgelenke.

Dieser Bereich ist ein wichtiges Reflexzentrum (6. Sinnesorgan), welches der Raumwahrnehmung dient und auch die Spannung der Haltemuskulatur steuert.

Es bestehen enge Verbindungen zwischen Rezeptoren in diesem Gebiet und dem Gehirn (Sehzentrum, Hörzentrum, Gleichgewichtsorgan).

Die Stellung des Kopfes relativ zum Körper wird hier wahrgenommen.

Kurz gesagt zum noch besseren Verständnis zur Funktion des Muskel- und Bandapparates der Halswirbelsäule:

- Er leitet durch seine Entspannung den Schlaf ein
- Er ist Teil des Bewegungs- und Gleichgewichtsapparates
- Er ist verbunden mit den vegetativen Zentren des Gehirns
- Er steht in Verbindung mit der Hauptschaltzentrale des Gehirns

Was ist Kiss-Syndrom

KiSS = **Kopfgelenk-** induzierte- **Symmetrie-** **Störung**

(engl.: kinematic imbalances due to suboccipital strain)

ist **keine Krankheit** im eigentlichen Sinne, **sondern** eine **Steuerungsstörung**

- Schiefhals
- Überstreckung der Wirbelsäule
- Gesichtsasymmetrie
- Asymmetrische Benutzung der Extremitäten (Arme und Beine)

stehen im Vordergrund.

Mögliche Ursachen

- lange und erschwerte Geburten mit Saugglocken- und/ oder Zangenbenutzung
- Notfallkaiserschnitte
- Schief lagen im Mutterleib
- Steißlage
- Beckenendlage
- Zwillingsgeburten
- Enge oder Zwangslagen im Mutterleib
- Übertragungen
- Geplante Kaiserschnitte
- Kristellerscher Handgriff
- sehr schnelle Geburt
- Geburtsgewicht über 4000g
- Immer mehr wird auch deutlich, dass eine gewisse familiäre ‚Begabung‘ mit dazugehört

Hier werden die noch zarten Kopfgelenke beeinträchtigt in ihrer Stellung und es kommt zu Zwangshaltungen.

Früher wurde dies Atlasblockiersyndrom genannt, und erstmals 1953 von Dr. Gottfried Gutmann beschrieben.

Etwa 8% der Bevölkerung dürften betroffen sein. Dr. Lutz Erik Koch sagt, dass von 10% Therapiebedürftigen tatsächlich weniger als ein Prozent behandelt werden.

Er schätzt auch, dass nur jeder zweite Kinderarzt dieses Phänomen kennt.

Oft werden die Eltern beschwichtigt mit den Worten "das wächst sich aus".

Tatsächlich scheint diese Fehlstellung im Nackenbereich nach einiger Zeit ohne Behandlung verschwunden zu sein (spontan oder nur mit krankengymnastischer Behandlung).

Die kleinen Patienten haben inzwischen gelernt, wie sie ihre Fehlstellung und oft auch ihre Schmerzen kompensieren können. Manche haben sich vielleicht besonders früh hochgezogen oder zu laufen begonnen, oft zur Freude der Eltern.

Dabei haben sie in Wirklichkeit nur instinktiv eine schmerzfreie Haltung angestrebt.

Ausgeprägte Fälle sind als "Schiefhals" bekannt.

Im Erwachsenenalter kann das einige Beeinträchtigungen nach sich ziehen:

- Halswirbelsäulenbeschwerden
- Schleudertrauma
- Chronische Rückenschmerzen
- Bandscheibenvorfall
- Ohrgeräusche (Tinnitus)
- Migräne
- Gleichgewichtsstörungen
- Bewegungsstörungen
- Schwindel